

## Alfons Schraml

Die Liste der ehrenamtlichen Tätigkeiten, die Alfons Schraml ausübte oder heute noch wahrnimmt, ist lang. „All seine Funktionen übte und übt Herr Schraml mit großem Einsatz aus“, betonte Fritz Scherer, der die Lobrede auf den 73-jährigen Donauwörther hielt, der den „Sozialpreis für ehrenamtliches und karitatives Engagement im Seniorenbereich“ bekam. „Er ist stets da, wenn er gebraucht wird, und lässt sich nicht lange um Hilfe bitten“, so Scherer. Alfons Schraml führt seit 1968 vom Amtsgericht übertragene Betreuungen erwachsener Heimbewohner durch, seit 20 Jahren ist er zudem Sorgeberechtigterbeirat in den Donau-Lech-Werkstätten des Behindertenwerks St. Johannes in Schweinspoint. Seit 2002 leitet er einen 14-tägigen Stammtisch für Heimbewohner im Kreis-Seniorenheim Wemding, 27 Jahre lang war der frühere Sozialarbeiter im Vorstand der Caritas-Sozialstation. Von 1972 bis 2001 war Schraml Mitglied im Jugendhilfeausschuss Donau-Ries, im Seniorenbeirat der Stadt Donauwörth nimmt er die Aufgabe des stellvertretenden Koordinators wahr. Außerdem war und ist der 73-jährige aktiv in der Pfarrei Christi Himmelfahrt in der Parkstadt. Für Scherer ist Schraml „ein stilles Vorbild in unserer Gesellschaft“. Besonders im sozialen Sektor brauche es Leute, die selbstlos helfen. Schraml bedankte sich für den Preis und sagte, er sei für ihn zusätzliche Motivation: „Ich hoffe, dass ich gesund bleibe, um noch lange weitermachen zu können.“ (mwe)



Alfons Schraml

## Brigitte Hartel

Als gelebte „Caritas“ – die Hochachtung vor dem Menschen und praktizierte Nächstenliebe – bezeichnete Donauwörth's Bürgermeister Jörg Fischer das Wirken von Brigitte Hartel, die den „Sozialpreis für ehrenamtliches und karitatives Engagement in der Gesellschaft“ erhielt. Hartel gründete vor 33 Jahren die Frauen Union in Donauwörth und war bis 1999 deren Vorsitzende. Zudem war sie Gründungsmitglied und Vorsitzende der Frauen-Union im Landkreis von 1981 bis 1993. „Sie haben sich entschieden, Aufgaben zu übernehmen, um daraus sich selbst gegebene Pflichten zu erfüllen, was bedingt, die eigenen Interessen hintanzustellen und dem Gemeinwohl zu dienen“, sagte Fischer. Ehrenamt hat Hartel aber auch im Vereinsleben gezeigt. 30 Jahre lang war sie Vorsitzende des SV Nordheim. Dort gründete sie mehrere Turngruppen, noch heute leitet die 81-jährige jeden Freitag das Kinderturnen. Außerdem engagiert sie sich seit Jahrzehnten im Seniorenbeirat



Brigitte Hartel

der Stadt Donauwörth. Im Bürgerhospital organisiert sie seit über 25 Jahren einen monatlichen Gesprächskreis und stattet vielen einsamen Bewohnern einmal wöchentlich einen Besuch ab. „Mit Fuß und Recht werden Sie mit dem MR-Plan-Sozialpreis ausgezeichnet“, sagte Jörg Fischer in Richtung von Brigitte Hartel. Sie selbst war von der Ehre überrascht: „Das habe ich nicht erwartet“, gestand Hartel. Sie habe sich immer gerne ehrenamtlich eingesetzt und werde auch am Ball bleiben, „solange ich kann“. (mwe)



Preisträger, Laudatoren und Preisstifter im Gallussaal von Heilig Kreuz: (vorne rechts) Schüler der Klasse 9 d der Anton-Jaumann-Realschule sowie (von links) Claus R. Mayer, Gerd Horseling, Monika Mayer, Dr. Ralf Krohn, Alfons Schraml, Dieter Scheuerer, Brigitte Hartel, Prof. Dr. Fritz Scherer, Michael Hödl, Jörg Fischer, Stefan Rößle und Dr. Heinz Sommerer. Fotos (4): Wenzel

# Wenn das Wohl des anderen im Vordergrund steht

MR-Plan-Sozialpreis Donauwörther Unternehmen zeichnet Menschen aus der Region für ihr großes ehrenamtliches Engagement aus

VON MANUEL WENZEL

Donauwörth Ein Jubiläum ist immer ein Grund zur Freude. So war es auch bei der fünften Auflage des Sozialpreises der Donauwörther Firma MR Plan. Hauptdarsteller im Gallussaal des Klosters Heilig Kreuz waren freilich die Personen, die in diesem Jahr für ihr außergewöhnliches Engagement ausgezeichnet wurden (siehe eigene Berichte).

Mit der Stiftung des Sozialpreises unterstreiche MR Plan, dass das Augenmerk nicht ausschließlich auf Gewinnsteigerung gerichtet ist, sondern dem Unternehmen auch der ehrenamtliche soziale Einsatz der Bürger in der Region am Herzen liegt, betonte Landrat Stefan Rößle in seiner Funktion als Schirmherr.

### Zeichen der Menschlichkeit

„Anscheinend gibt es keine Grenzen mehr, wenn es darum geht, dem anderen zu schaden“, so der Landrat. „Umso wichtiger ist es daher, den Menschen zu vermitteln, dass es in

unserer Gesellschaft aber auch noch Menschlichkeit und soziale Wärme gibt.“

MR-Plan-Geschäftsführer Claus R. Mayer erläuterte die Beweggründe, warum der Sozialpreis ins Leben gerufen wurde: „Traditionelle Verbundenheit mit der Region, Respekt vor der Leistung der Preisträger und meine persönliche Heimatverbundenheit“, sagte Mayer, der vor 19 Jahren seine Firma in Donauwörth gegründet hatte. Viel Geld war damals eigentlich nicht vorhanden, erinnert er sich, aber eine Vision. „Das war nicht sozial, es war wohl eher verrückt. Aber es hat funktioniert“, so der Geschäftsführer.

Eine Vision hat er auch heute noch: das Unternehmen zum Marktführer in seiner Branche weiterzuentwickeln. MR Plan ist in der Automobilindustrie, der Luft- und Raumfahrt sowie in der Maschinenbau- und der Chemieindustrie weltweit tätig. „Es gilt, sich täglich mit Inspiration und Transpiration zu engagieren“, betonte Mayer. Dies

treffe auch auf die Preisträger zu, die unentgeltlich und freiwillig in dem Umfeld agieren, in dem sie gebraucht werden.

### Für mehr Lebensqualität

Landrat Rößle sah in den geehrten Personen Vorbilder, die ihren Mitmenschen ein Stück mehr Lebensqualität ermöglichen. Er bemühte ein Zitat von Hermann Hesse, das für die Preisträger mehr als nur ein bloßer Spruch sei: „Fühle mit allem Leid der Welt, aber richte deine Kräfte nicht dorthin, wo du machst, sondern zum Nächsten, dem du helfen und den du erfreuen kannst.“

Eine Gesellschaft ohne Ehrenamtliche, ohne freiwillige Helfer, sei zum Scheitern verurteilt, so der Landrat. Dass es aber Menschen gibt, die tatkräftig anpacken, stimmt ihn zuversichtlich: „Durch Ihr Engagement hat unsere Gesellschaft eine Zukunft, in die wir voll Hoffnung blicken können“, sagte Rößle in Richtung der Preisträger.

## Am Rande notiert

- Der Preis, der in drei Kategorien für herausragenden Leistungen im Bereich des Ehrenamts vergeben wird, ist mit jeweils 1000 Euro dotiert.
- Die Jury setzt sich zusammen aus Landrat Stefan Rößle (Schirmherr), Claus R. Mayer und Jürgen Leo von MR Plan, Gerd Horseling (stellvertretender Chefredakteur Augsburger Allgemeine), Paul Soldner (Redaktionsleiter Donauwörther Zeitung), Prof. Dr. Fritz Scherer (Aufsichtsratsvorsitzender MR Plan, Vizepräsident des FC

- Bayern München) und Martin Reiting (Donauwörther Stadtrat).
- Für die musikalische Umrahmung des Festakts sorgten Maria Steffek (Klavier) und Felicitas Schwab (Violine).
- Gäste im Gallussaal waren unter anderem die Bürgermeisterin Maria Bauer (Donauwörth), Anton Ferber (Monheim), Vize-Landrat Alfred Stöckl, Pater Superior Franz Aicher als Hausherr von Heilig Kreuz und dessen Vorgänger Pater Anton Karg.



Für die Unterstützung ihrer gehandicapten Mitschüler Nina, Sebastian und Jessica (vorne von links) wurde die Klasse 9 d der Realschule in Wemding ausgezeichnet.

## Die Klasse 9 d der Realschule Wemding

Altruismus oder Egoismus? Verantwortung übernehmen oder abschieben? Hinschauen oder wegschauen? Diese drei Fragen stellte Gerd Horseling, stellvertretender Chefredakteur der Augsburger Allgemeinen, in seiner Laudatio für den Gewinner in der Kategorie „Sozialpreis ehrenamtliches und karitatives Engagement im Jugendbereich“. Man könne sich heutzutage nicht des Eindrucks erwehren, als stünde der Egoismus deutlich im Vordergrund, überließen viele die Verantwortung gerne anderen und schauten viele in kritischen Situationen lieber weg.

„Gemeinschaft ist für viele häufig

nur noch ein Fremdwort“, so Horseling. Ganz anders verhalte es sich bei der heutigen Klasse 9 d der Anton-Jaumann-Realschule in Wemding. Seit fast zwei Schuljahren befinden sich in dieser Klasse zwei Schüler, die ohne die Unterstützung ihrer Klassenkameraden den Unterricht nicht besuchen könnten.

Beide sind auf einen Rollstuhl angewiesen, wobei eine Schülerin kurze Strecken auch mit ihrem Rollator bewältigen kann. „Von Beginn an waren sie in die Klassengemeinschaft integriert, und seit dieser Zeit nehmen sich die Klassenkameraden in vorbildlicher Form ihrer Mitschüler

an“, lobte Horseling. Ob beim Treppensteigen, bei der Busfahrt oder beim Tragen der Schultaschen – die gehandicapten Schüler können voll auf Unterstützung zählen. Seit diesem Schuljahr gehört ein weiteres Mädchen, das einen Rollstuhl benötigt, der Klasse an. „Das dokumentiert das enge Vertrauen der Schulleitung in die Klassengemeinschaft“, sagte Horseling, der die 9 d als „leuchtendes Vorbild“ bezeichnete. Bei diesem Gemeinschaftsgeist werde ihm „warm ums Herz“. Klassenleiter Michael Hödl bestätigte den außergewöhnlichen Zusammenhalt: „Das hat nicht jede Klasse.“ (mwe)

## Kurz berichtet

DONAUAUWÖRTH

### Mahnwache und Lichterkette

Am Münsterplatz in Donauwörth findet am Montag, 14. November, zwischen 17.30 und 18.30 Uhr wieder eine Mahnwache statt. Die Teilnehmer protestieren gegen eine Hermesbürgschaft für das brasilianische Atomkraftwerk Angra 3 über 1,3 Milliarden Euro. Es sei der Gipfel der Verlogenheit, wenn einerseits in Deutschland großmündig der Atomausstieg angekündigt wird und gleichzeitig über Hermesbürgschaften in Brasilien der Neubau eines AKW gefördert werden soll, nach dem Motto Export um jeden Preis, empört sich Barbara Klimmesch. Die endgültige Bürgschaft ist aber noch nicht vergeben, da die Finanzverträge noch nicht unter Dach und Fach sind.

Zur Mahnwache am Montag rufen folgende Parteien und Gruppierungen auf: Ökologisch-Demokratische Partei (ÖDP) Donau-Ries, 50plus aktiv, Projekt 333plusX und die Katholische Arbeitnehmer-Bewegung (KAB) Donauwörth. Kerzen, Fahnen, Plakate und Transparente sind laut Veranstalter erwünscht. (pm)

DONAUAUWÖRTH

### Krimi-Dinner im Mehrgenerationenhaus

Im Mehrgenerationenhaus in der Parkstadt gibt es am Donnerstag, 24. November, ab 19 Uhr ein Krimi-Dinner. Geboten werden drei spannende Kurzgeschichten und Drei-Gänge-Menü mit Aperitif.

➔ Anmeldung (bis Donnerstag, 17. November) und Näheres über die Unkosten im Mehrgenerationenhaus.

## Brief an die Redaktion

➔ HIER SAGEN SIE IHRE MEINUNG

### Abschaffen

Zum Artikel „ADAC warnt vor erhöhtem Unfallrisiko“ in der DZ vom 2. November:

Der ADAC geht von einem Arbeitsbeginn von 8 Uhr oder später aus. Der größte Teil der arbeitenden Bevölkerung muss aber schon viel früher aus den Federn, und dieser Teil profitiert von der Zeitumstellung, ist es doch in der Früh auf dem Weg zur Arbeit wieder hell. Dies verringert das Unfallrisiko.

Und wer denkt eigentlich an unsere Schulkinder, die schon um 6.30 oder 7 Uhr aus dem Haus müssen? Durch die Sommerzeit treten sie schon im Oktober ihren Schulweg im Dunkeln an. Wie viele tödliche Schulunfälle könnten wohl durch das Abschaffen der Sommerzeit und wenigstens eine frühere Umstellung auf „Normalzeit“ vermieden werden?

Alfred Michl, Donauwörth

➔ Wir freuen uns über jede Zuschrift, die sich mit der Zeitung und ihrem Inhalt auseinandersetzt. Die Einsender vertreten ihre eigene Meinung. Kürzungen bleiben in jedem Fall vorbehalten. Bitte geben Sie unbedingt Ihre Telefonnummer an



Die neue Hoheit Marina vom Stahl des Südens betritt das Rathaus. Fotos: jodi

# Narren stürmen Rathaus

Fasching Die IFD eröffnete gestern die Saison

Donauwörth Die Große Kreisstadt ist gestern von einer Horde gut gelaunter Prinzen, Prinzessinnen und Untertanen gestürmt worden. Vom Tanzhaus aus marschierte der bunte Hofstaat auf das Rathaus zu, begleitet von lauter Musik und Freudenrufen.

„Do Nauf! Do Naal!“ hallte dann der Schlachtruf der Initiative Fasching Donauwörth (IFD) durch das Rathaus. Angesichts der Übermacht der Eindringlinge blieb Bürgermeister Jörg Fischer nichts anderes übrig, als zu kapitulieren. „Aber das mache ich ja gern, ich bin ja auch im Verein“, fügte er hinzu und lachte. Der Rathauschef lobte die „tolle

Kinder- und Jugendarbeit“ des Vereins und das Engagement der Prinzenpaare der vergangenen Saison.

Aber IFD-Präsidentin Birgit Rössle lüftete das große Geheimnis um die neuen Tollitäten der diesjährigen Saison noch nicht. Sie verabschiedete sich erst mal herzlich von den „alten“ Prinzenpaaren (Kinderprinzenpaar: die Geschwister Samanta I. und Robin I.; Prinzenpaar: Juliane von den Wohnungen auf Rädern und Jens von den Lichtwellen). „Euer Lachen und eure Fröhlichkeit, euer Spaß am Tanzen wird uns immer in Erinnerung bleiben, wir sind stolz auf euch“, sagte sie feierlich. Außerdem verkündete sie, dass

der „Gaudiwurm ein völlig neues Gesicht bekomme, es werde einen neu konzipierten schwäbischen Fastnachtsumzug“ geben (wir berichteten).

Dann aber präsentierte Rössle endlich die neuen Hoheiten: Den Kinderhofstaat wird das Kinderprinzenpaar Julia I. (Kraut) und David I. (Klaiber) anführen. Neue Herrscher über die ganze Stadt in der närrischen Zeit sind Marina vom Stahl des Südens (Hins) und Manuel von den Setzern (Stephan). Die beiden kommen aus dem Stadtteil Riedlingen. Auf ihre Regentschaft gab es ein kräftiges, dreifaches „Do Nauf! Do Naal!“.



Auf in die neue Saison mit (von links) Hofmarschall Josef Bullinger, Präsidentin Birgit Rössle, Prinzessin Marina, Prinz Manuel, Bürgermeister Jörg Fischer, Vizepräsident Michael Schimmer und (vorne) dem Kinderprinzenpaar Julia I. und David I.